

**Zur Veröffentlichung:** ab sofort

## Windpark auf der Schwend: Fakten zur Windenergie

- **Trotz unterschiedlicher Standpunkte sachliche Debatte führen**
- **Sehr gute Bedingungen für Windenergie auf der Schwend**
- **Hohe Gesundheits- und Umweltschutzstandards**

**Oberkirch, 26.06.2025** - Am 20. Juli entscheiden die Bürgerinnen und Bürger in Oberkirch über die Verpachtung der Flächen auf der Schwend zum Bau von zwei Windenergieanlagen. Die Debatte wird dabei zunehmend zu einer Grundsatzdiskussion zum Ausbau der Windenergie in der Region. Nicolas Christoph, Bereichsleiter Windenergie bei Koehler Renewable Energy, betont: „Wir respektieren selbstverständlich kritische Stimmen gegenüber unserem Projekt. Leider kursieren wiederholt falsche Behauptungen über das Projekt, die Windenergie und den Klimawandel. Auf unserer Projektwebsite stehen deshalb viele Informationen über den geplanten Windpark auf der Schwend sowie zur Windenergie öffentlich zur Verfügung, unter anderem alle gezeigten Materialien des Infomarktes am 3. Juni in Oberkirch. Zudem werden wir mit einem Infostand am 26. Juni sowie ab dem 3. Juli jeweils donnerstags und samstags am Marktplatz in Oberkirch aus erster Hand über das Projekt und die Fakten zur Windenergie informieren.“

### Sachliche Debatte notwendig

„Zunehmend lässt sich beobachten, wie die wichtige und berechtigte Debatte in Oberkirch zum geplanten Windpark auf der Schwend zu einer Grundsatzdiskussion über die Notwendigkeit des Ausbaus der Windenergie wird“, betont Professorin Martina Hofmann von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH. „Dabei zeigt sich, und das ist eine Erfahrung, die ich leider auch schon bei vergleichbaren Projekten in Baden-Württemberg gemacht habe, dass überregional organisierte Anti-Windenergie-Initiativen eine lokale Diskussion ausnutzen. Es wird bewusst mit den Ängsten und Sorgen der Menschen vor Ort gespielt - ohne Rücksicht auf die wissenschaftliche Faktenlage, die die überwältigende Mehrheit der Forscherinnen und Forscher weltweit teilt und auf der unsere gesetzlichen Grenzwerte zum Schutz von Mensch, Natur und Umwelt beruhen. Dabei kommt dem konsequenten Windenergieausbau, welcher zum Klimaschutz beiträgt, zunehmend eine weitere, zentrale Bedeutung zu: Deutschland wird unabhängig von fossilen Energieimporten und kann mittelfristig die Energiekosten für alle senken. Ich kann deshalb an dieser Stelle nur appellieren: Informieren Sie sich vor dem 20. Juli objektiv über die Windenergie, beispielsweise über das Landesamt für Umweltschutz Baden-Württemberg oder bei der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg und lassen Sie dies in ihre Entscheidung einfließen.“

## **Fakten zum Windenergieausbau**

Um die ambitionierten Klimaschutzziele zu erreichen und unabhängiger von teuren, fossilen Energieimporten zu werden, spielt die Windenergie eine wichtige Rolle. Bereits jetzt werden mehr als 30 Prozent des jährlichen Stromverbrauchs in Deutschland durch Windenergie gedeckt. Um eine klimaneutrale Energieversorgung bis 2045 sicherzustellen, werden in Baden-Württemberg 1,8 Prozent der Landesfläche für Windenergieanlagen ausgewiesen. In anderen Bundesländern wie Hessen, Rheinland-Pfalz oder Thüringen sind es aufgrund besserer natürlicher Bedingungen sogar 2,2 Prozent. Umso wichtiger ist es, dass die wenigen im Entwurf des Regionalplans ausgewiesenen Flächen genutzt werden. Auf der Schwend herrschen mit deutlich über 6 Metern pro Sekunde sehr gute Windbedingungen für Windenergieanlagen. Ein Verzicht auf deren Nutzung wäre sowohl aus ökologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll.

## **Gesundheitsschutz**

Gleichzeitig können auf der Schwend die sehr strengen gesetzlichen Grenzwerte zum Gesundheitsschutz der Anwohnerinnen und Anwohner eingehalten werden. Der Schattenwurf von Windenergieanlagen auf Wohnbebauung ist gesetzlich auf maximal 30 Minuten täglich an maximal 30 Tagen im Jahr begrenzt. Im Zweifel muss dieser Grenzwert durch Abschaltung garantiert werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass tagsüber an der nächstgelegenen Wohnbebauung eine Lautstärke von maximal 60 Dezibel und nachts von maximal 45 Dezibel nicht überschritten wird. Dies ist mit den Schallemissionen eines Kühlschranks vergleichbar. Wie viele andere alltägliche Quellen – beispielsweise Heizungs- und Klimaanlage, Kühlschränke, Verkehr oder Meeresrauschen – erzeugen auch Windenergieanlagen Infraschall. Bei den Anlagen liegt dieser unter der menschlichen Wahrnehmungsschwelle und verursacht keine körperlichen Auswirkungen.

## **Umwelt- und Naturschutz**

Auch in unserer Region werden die Folgen des Klimawandels immer spürbarer. Insbesondere der Schwarzwald ist von Trockenheit, Extremwetterereignissen und steigenden Temperaturen betroffen. Beispielsweise zeigt eine aktuelle Studie des Bund Naturschutz Deutschland, dass inzwischen in 201 von 401 Landkreisen unter Grundwasserstress leiden, unter anderem der Ortenaukreis. Dadurch verändert sich die von Menschen geprägte Kulturlandschaft. Auch auf der Schwend führen die Brunnen zunehmend weniger Wasser. Der konsequente Ausbau der erneuerbaren Energien ist deshalb umso wichtiger. Trotz der Dringlichkeit gelten beim Bau von Windenergieanlagen besonders hohe Umweltschutzstandards. Mithilfe umfangreicher Artenschutzgutachten wird sichergestellt, dass keine bedrohten Tierarten gefährdet werden. Durch Abschaltautomatiken können Vögel und Fledermäuse geschützt werden. Hydrologische Untersuchungen und Auflagen garantieren, dass die Fundamente keinen Einfluss auf die Gewässersituation vor Ort nehmen. Alle Eingriffe, die durch Bau und Betrieb in die Natur entstehen, müssen außerdem mindestens im Verhältnis 1:1 in räumlicher Nähe ausgeglichen werden. Ein Blick auf ande-

**Koehler Renewable Energy GmbH**

Hauptstraße 2-4 · D-77704 Oberkirch · Telefon +49 7802 81-0 · Fax +49 7802 81-4330 · [www.koehlerenergy.com](http://www.koehlerenergy.com)  
Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Offenburg · BIC DEUTDE6F664 · IBAN DE57 6647 0035 0070 5111 00

re Projekte zeigt: Oft können Eingriffe durch ökologisch hochwertigere Maßnahmen ausgeglichen werden, wovon die Natur sogar profitiert.

**Nachhaltigkeitsstrategie 2030**

*Mit dem geplanten Windenergieprojekt auf der Schwend leistet die Koehler-Gruppe ihren Beitrag, um die Nachhaltigkeitsziele im Handlungsfeld »Klimaschutz« zu erreichen.*

**Koehler Renewable Energy GmbH**

Hauptstraße 2-4 · D-77704 Oberkirch · Telefon +49 7802 81-0 · Fax +49 7802 81-4330 · [www.koehlerenergy.com](http://www.koehlerenergy.com)  
Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Offenburg · BIC DEUTDE6F664 · IBAN DE57 6647 0035 0070 5111 00

## Mehr zur Koehler-Gruppe

Die Koehler-Gruppe wurde 1807 gegründet und ist von Beginn an bis heute familiengeführt. Das Kerngeschäft der Gruppe liegt in der Entwicklung und Produktion von hochwertigen Spezialpapieren. Dazu zählen unter anderem Thermopapiere, Spielkartenkarton, Getränkeuntersetzer, Feinpapiere, Selbstdurchschreibepapiere, Recyclingpapiere, Dekorpapiere, Holzschliffpappe, Sublimationspapiere und innovative Spezialpapiere für die Verpackungsindustrie. In Deutschland verfügt die Koehler-Gruppe mit ihren rund 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über fünf Produktionsstandorte, drei weitere befinden sich in den USA. Die Gruppe ist international tätig, der Exportanteil lag 2023 bei rund 70 Prozent, bei einem Jahresumsatz von 1,1 Milliarden Euro.

Als energieintensives Unternehmen investiert Koehler mit seinem Geschäftsbereich Koehler Renewable Energy in erneuerbare Energieprojekte wie Windenergie, Wasserkraft, Photovoltaik und Biomasse. Die Koehler-Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 bilanziell mehr Energie aus erneuerbaren Quellen zu produzieren, als für die Papierproduktion benötigt wird.

Mit dem Geschäftsbereich Koehler Innovative Solutions betreibt die Koehler-Gruppe Kollaboration mit Start-Ups, um Innovationen in den Kerngeschäftsfeldern Papier und Erneuerbare Energie zu fördern.

Mehr Informationen unter: <https://www.koehler.com>

## Ihr Ansprechpartner:

Alexander M. Stöckle

Pressesprecher Koehler-Gruppe

Tel. +49 7802 81-4749

E-Mail: [alexander.stoeckle@koehler.com](mailto:alexander.stoeckle@koehler.com)